

Erfahrungsbericht Izmir Ekonomi Üniversitesi

Ich heiße Dimitar, studiere Internationale Betriebswirtschaft und befinde mich derzeit im 6. Semester. Nachfolgend berichte ich über meine Erfahrungen im Rahmen des Auslandssemesters.

Im Studierendenkreis wurde mir die Türkei empfohlen und so bin ich auf die Stadt Izmir aufmerksam geworden. Ein ehemaliger Schulfreund, der sich einige Semester zuvor dort aufgehalten hatte, berichtete viel Positives. Dies weckte meine Neugier. Im Rahmen meiner Recherche verschaffte ich mir einen Überblick über die Universität sowie deren Kursangebot, welche mich sehr ansprachen.

Damit die Reise sichergestellt werden konnte, informierte ich mich im Vorfeld über die entsprechenden Formalitäten. Notwendig waren ein gültiger Personalausweis sowie ein Reisepass, da für Zweiteres für die Beantragung einer Aufenthaltserlaubnis erforderlich ist. Deutsche Staatsbürger müssen aufgrund eines Abkommens zwischen der Türkei und Deutschland kein Visum beantragen, dafür jedoch eine studentische Aufenthaltserlaubnis vor Ort. Hierfür sind 3 Monate vorgesehen. Ebenfalls nicht zu vernachlässigen ist die Suche nach einer passenden Unterkunft, daher sollte die Suche zeitnah erfolgen. Ich habe mir für den gesamten Zeitraum ein AirBnB gemietet, welches in der Nähe der Universität lag und in 10 Minuten zu Fuß erreicht werden konnte. Wer sich nicht direkt festlegen und vor Ort noch einmal nach besseren oder günstigeren Alternativen Ausschau halten möchte, kann erstmal die entsprechende Unterkunft für einen Monat mieten. Danach steht es jedem frei zu verlängern oder nochmals umzuziehen. Bei der Suche können Facebookgruppen (Meta) oder der zugeteilte Buddy hilfreich sein. Wenn ein Buddy erwünscht ist, besteht die Möglichkeit sich über das Buddyprogramm vom ESN (European Student Network) anzumelden. Danach erfolgt die Zuteilung des Buddys. Ein Vorteil des Programms stellt der persönliche Ansprechpartner über den gesamten Zeitraum. Mein Buddy hatte mich vor dem Beginn des Semesters ebenfalls in eine zentrale WhatsApp Gruppe hinzugefügt, um bereits vorab mit anderen in Kontakt treten zu können. Einen Buddy kann ich schlussendlich jedem empfehlen, da ich nur gute Erfahrungen gemacht habe.

Vor dem Abflug in die Türkei lohnt sich ein Besuch in einer Wechselbank, um Geld zu tauschen. Vor Ort ist es nützlich einen bestimmten Betrag an nationaler Währung (türkische Lira) vorrätig zu haben.

Sobald ich in Izmir gelandet war, nahm ich mir ein Taxi zu meiner Unterkunft. Die Kosten dafür beliefen sich etwa auf 180 türkische Lira, was umgerechnet 10 Euro entspricht.

Am ersten Tag versammelten sich alle Erasmusstudenten in der Universität und wir bekamen ein Willkommensgeschenk sowie die ersten Dokumente. Anschließend wurden wir durch den Campus geführt, welcher ungefähr mit dem in Nordhausen vergleichbar ist. Auf dem Campus selbst findet man alles was das Herz begehrt, zum Beispiel verfügt die Universität über einen Starbucks, Subway und mehrere Kantinen/Mensen zum Verpflegen. Es handelt sich um eine Privatuniversität, weshalb alles auch auf einem entsprechenden Niveau vorzufinden ist. Die Räume und Hörsäle sind gut ausgestattet und die Universität verfügt über eine große Bibliothek mit vielen Sitz- und Arbeitsplätzen.

Ein wichtiger Schritt bevor das Semester losgeht ist die Kursregistrierung, denn dort wird noch einmal geprüft, ob alle Kurse, die vorab im Learning Agreement gewählt wurden auch tatsächlich stattfinden und daran teilgenommen werden kann. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich fast alle Kurse neu wählen musste. Dies hat einige Zeit

in Anspruch genommen, weil ich für jeden Kurs einen alternativen Kurs finden musste, der inhaltlich passt. Anschließend muss die Kurswahl weitergeleitet werden an das Student Affairs Office, welche prüfen, ob der Kurs belegt werden kann. In der Regel kann das etwas Zeit in Anspruch nehmen, da gerade am Anfang alle Studenten zu dem Office gehen. Daher ist etwas Geduld hilfreich. Jedoch sollte man versuchen gerade diesen Prozess so schnell wie möglich abzuschließen, denn sonst muss mehr Unterrichtsstoff nachgeholt werden. Bei mir dauerte es fast zwei Wochen bis ich meinen finalen Stundenplan vorliegen hatte. Somit hatte ich zwei Wochen aufzuholen, denn in der Universität fängt man in der Regel direkt am ersten Tag mit den Vorlesungsinhalten an.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Anzahl der Kurse, die belegt werden sollen, denn das entscheidet maßgeblich darüber, wie viel Freizeit ihr zur Verfügung für die Erkundung des Landes und den kulturellen Austausch haben werdet. Ich habe mich für sieben Kurse entschieden und musste feststellen, das es sehr viel war. Der Grund dafür liegt daran, das es nicht wie in Deutschland nur eine finale Prüfung am Ende des Semesters gibt. Das Schulsystem unterscheidet sich dahingehend, das es in jedem Fach Zwischenprüfungen gibt und zusätzlich dazu stehen schriftliche Ausarbeitungen sowie Projekte an. Das macht in Summe einen höheren Arbeitsaufwand als wir es in Deutschland gewohnt sind. Das klingt erstmal nach mehr Arbeit aber es bringt auch Positives mit sich und zwar ist der Lerneffekt deutlich höher. Dies hängt mit der konstanten Auseinandersetzung mit den Inhalten der Vorlesung zusammen. Der Unterricht findet sowohl in Präsenz als auch Online statt und ist interaktiv ausgerichtet. Dieser lebt von der Mitarbeit der Teilnehmenden. Vom Schwierigkeitsgrad ist das Niveau ungefähr auf dem der Hochschule Nordhausen einzuordnen, nur mit dem Unterschied, das der Arbeitsaufwand während des Semesters für die einzelnen Kurse höher ausfällt. Alle Studieninhalte werden auf Englisch vermittelt, weshalb ein Sprachniveau auf dem Level C1 wünschenswert wäre, jedoch nicht zwangsweise benötigt wird. Die Dozenten und Professoren geben sich Mühe den Unterricht interessant zu gestalten und haben auch nach der Vorlesungszeit immer ein offenes Ohr für alle Studenten. Worauf sehr geachtet wird, ist die Anwesenheitspflicht. Diese wird am Anfang jeder Stunde geprüft und wenn sich bis Ende des Semesters zu viele Fehlstunden angehäuft haben, wird die Zulassung zu den finalen Prüfungen nicht erteilt.

Außerhalb der akademischen Verpflichtungen wartet auch eine wichtige bürokratische Hürde, die idealerweise in den ersten drei Monaten erledigt werden sollte. Es handelt sich um die Aufenthaltserlaubnis. Dazu müssen einige Dokumente vorbereitet werden, welche man letztlich beim Amt für Immigration abgibt. Es ist ratsam den ganzen Prozess schon rechtzeitig zu beginnen, ansonsten wartet am Ende des Aufenthalts eine Geldstrafe oder es wird eine Einreisesperre für ein Jahr verhängt. Doch bei diesem Prozess sind die Buddys in der Regel eine gute Hilfe und stehen bei jeglichen Fragen zur Verfügung. Außerdem bekommt jeder am Anfang einen Studienkompass ausgehändigt in dem alles Wichtige noch einmal aufgeführt ist.

Izmir ist eine sehenswerte, weltoffene und lebendige Stadt. Die Menschen dort sind stets freundlich und hilfsbereit. Auch wenn die Sprachbarriere manche Situationen etwas umständlicher gestaltet, so findet sich meistens trotzdem eine Lösung. Da die meisten Menschen außerhalb der Universität nur wenig oder gar kein Englisch sprechen bietet es sich an auf dem Smartphone eine Übersetzungsapp zu installieren. Zusammenfassend kann ich sagen das mein Auslandssemester in der Türkei eine ganz besondere Erfahrung war. Die Stadt Izmir hat viel zu bieten und die Menschen vor Ort sind aufgeschlossen, nett und hilfsbereit. Die Gastuniversität ist modern, gut

ausgestattet und verfügt über eine breite Auswahl an Studiengängen und Kursen aus denen gewählt werden kann. Durch das ESN werden viele Veranstaltungen organisiert, was es am Anfang leichter macht mit den anderen Studenten in Kontakt zu treten. Daher sollten diese möglichst in Anspruch genommen werden. Dort werden die Kontakte und Gruppen für das Semester geschlossen. Ich kann jedem nur ans Herz legen diese Erfahrung selbst zu machen. Es war mit Abstand das Beste, was ich im Studium erlebt habe.